

Grußwort zur Feier 500 Jahre St. Brigida und 100 Jahre Eifelverein

Blumenthal, 15. Juli 2012

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich bedanke mich herzlich für die Einladung zur heutigen doppelten Geburtstagsfeier, der ich sehr gerne gefolgt bin.

So bin auch ich heute in doppelter Funktion hier: zum einen als Landrat dieses Kreises, zum anderen als stellvertretender Hauptvorsitzender des Eifelvereins.

Das bedeutet aber nicht, dass ich heute auch doppelt so lang sprechen werde, wie sonst - keine Angst, ich werde mich kurz fassen.

Meine Damen und Herren,

den Geburtstag der Dorfkirche mit dem des ortsansässigen Heimatvereines zusammen zu feiern, das ist nicht nur etwas Besonderes, es ist irgendwie auch was Normales.

Denn wenn man sich vor Augen hält, dass der Eifelverein, seit seiner Gründung Ende des 19 Jahrhunderts, sich unter anderem die Pflege der heimischen Kultur auf die Fahne geschrieben hat (das geht übrigens aus § 3 Nr. 1 der Hauptsatzung des Vereins hervor), dann gehören der Verein mit seinen Ortsgruppen und die heimische Kultur und Religion fest zusammen!

Natürlich wird mir der ein oder andere der Hauptsatzung Kundige von Ihnen jetzt entgegenhalten können, dass der EV konfessionell nicht gebunden ist (auch § 3 der Hauptsatzung).

Das ist natürlich auch so, meine Damen und Herren, aber wenn der Mittelpunkt des Dorflebens 500 Jahre alt wird, dann macht es auch keinen Unterschied mehr, ob man katholisch oder evangelisch ist, was zählt, ist die Verbundenheit mit der Heimat.

Und dieses Symbol Ihrer Blumenthaler Heimat pflegt der Eifelverein nunmehr seit 100 Jahren (neben zahlreichen anderen Aktivitäten).

Meine Damen und Herren,

und damit nehmen Sie ehrenamtlich eine Aufgabe wahr, die gar nicht hoch genug zu bewerten ist.

Ich habe an einer anderen Stelle einmal gesagt, dass der Eifelverein schon den Eifeltourismus gefördert hat, als es das Wort "Tourismus" noch lange nicht in unseren Wörterbüchern gab.

Jeder einzelne Ortsverband hat sich um die Bewahrung und Entwicklung seiner Ortschaft große Verdienste erworben.

Gerade in der zwar lieblichen, aber dennoch kargen und armen Landschaft der Eifel war dieses Vereinsengagement ein Segen.

Gerade auch in der Gründungszeit des Vereins und später in der Phase der Gründung Ihrer Ortsgruppe im ausgehenden 19. und Beginn des 20.

Jahrhunderts, als eine Art Landflucht aus materiellen Gründen einsetzte, fassten sich Eifeler Mut, um die eigene Heimat und Kultur zu erhalten.

So bewahrten sie damals und bewahren die heimische Kultur bis heute!

Und dazu passt auch ganz hervorragend die Schutzpatronin Ihrer Kirche, die heilige Brigida.

Diese irische Ordensgründerin, die übrigens als Schutzpatronin für Haustiere verehrt wird (hier Bezug zur landwirtschaftlichen Prägung des Ortes) trug im 6. Jahrhundert dazu bei, dass handgeschriebene Bibeln aus Europa, erhalten und abgeschrieben werden konnten.

Während dessen wurden, nach dem Niedergang des römischen Reiches, in Kontinentaleuropa Bücher (inkl. Bibel) eher als Brennholz verwendet, als gelesen.

Dank ihres Mitwirkens konnte wertvolles Wissen und die christliche Kultur von den Inseln wieder zurück nach Kontinentaleuropa gelangen und der Kontinent wieder missioniert werden.

So könnte man fast annehmen, dass der Eifelverein vor 500 Jahren auch an der Namensgebung der Kirche in Blumenthal beteiligt gewesen ist.

Er war es nicht, das ist sicher!

Aber es waren Menschen, vielleicht auch die Vorfahren der Gründer der OG, oder aber der heutigen Mitglieder der OG, die sich bewusst für die hl Brigida als Schutzpatronin entschieden haben.

Ich habe vor einem Jahr bereits Ihrer Ortsgruppe die Eichendorffplakette geschenkt und damit Ihr Engagement für die Heimat gewürdigt.

Heute möchte ich mich insbesondere für Ihr Wirken im kulturellen Bereich bedanken.

Gleichzeitig möchte ich auch darauf hinweisen, dass der Kirchenvorstand und der Pfarrgemeinderat einen Förderverein zugunsten der Pfarrkirchen ins Leben gerufen haben, der unterstützungswürdig ist.

Denn nicht der Eifelverein allein, sondern alle, die sich dem dörflichen Leben verbunden fühlen, sind gefordert zum Erhalt der heimischen Kultur beizutragen.

Auch wenn Sie vielleicht nicht alle heilig gesprochen werden können, wie die hl. Brigida.

Meine Damen und Herren, ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe jetzt das Wort an Herrn Radermacher in seiner Funktion als Bezirksvorsitzenden des EV.